



## SPD Ortsverein Pasing



**Pressemitteilung vom 27.09.2011**

### **Adalbert Brunner, ehemaliger SPD- Landtagsabgeordneter feierte seinen 90.Geburtstag**



Unser früherer Landtagsabgeordneter Adalbert Brunner wurde am 20.9.2011 neunzig Jahre alt. Der SPD-Ortsverein Pasing, dem Adalbert Brunner seit 1966 angehört, feierte mit ihm im Carlhäusl an der Würm mit rund 45 Gästen diesen runden Geburtstag.

Reden hielten Adalbert Brunner, der Oberbürgermeister Christian Ude, der es sich nicht nehmen ließ persönlich zur Geburtstagsfeier seines alten Lehrers zu kommen, und Reinhard Sajons, ehemaliger Ortsvereins-Vorsitzender von Pasing, der Brunner seit den sechziger Jahren kennt.

Es war ein Vergnügen teilzuhaben am Blick zurück in die Bayerische Geschichte und in die Geschichte der SPD. Erstaunlich war auch das detaillierte Erinnerungsvermögen von Brunner, der z.B. aus dem Stegreif wusste, in welchem Haus und bei welchem Anlass er vor vielen, vielen Jahren Edith von Welser-Ude, die ebenfalls gekommen war, kennen gelernt hatte.

Der gebürtige Pasinger heiratete nach seiner Rückkehr aus dem Krieg 1946 und wurde Vater dreier Kinder. An der Ludwig-Maximilians-Universität studierte er die Fächer Germanistik, Geschichte und Geographie für das Lehramt an Gymnasien. Nach einigen Jahren an der Oberrealschule in Erding war er ab 1953 bis 1970 Lehrer am Oskar von Miller-Gymnasium in München.

Eigentlich wollte A. Brunner nach seinen Erfahrungen im Krieg nichts mehr mit der Politik zu tun haben. Dass er aber ein politischer Mensch war, zeigte sich sehr schnell. Die Amerikaner verlangten, dass an den Schulen 'social studies' unterrichtet werden sollte und jede Schule sollte einen Beauftragten stellen. Mit dieser Position wurden Weichen gestellt.

Es folgten weitere Studien in Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften. 1966, nach seinem Staatsexamen im Fach Sozialkunde unterrichtete er erst mal seine Lehrerkollegen in diesem Fach.



Er engagierte sich für Ausweitung und Verbesserung der **Politischen Bildung** an den bayerischen Schulen. **1966 wurde er Gründungsmitglied und Bundesvorsitzender der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung.** 1968 beteiligte er sich maßgeblich an der Erarbeitung eines bayerischen Lehrplans für das **Fach Gemeinschaftskunde.**

Sehr wichtig war ihm die Einführung einer **überkonfessionellen Gemeinschaftsschule**, die dann später als „**christliche Gemeinschaftsschule**“ **bayernweit eingeführt wurde.**

Während seiner Zeit als Gymnasiallehrer sammelte er Erfahrungen mit Familien aus weniger privilegierten Schichten beim Übertritt derer Kinder auf das Gymnasium. Er trat für eine **andere Schulpolitik zugunsten nicht privilegierter Schüler** ein und forderte schon damals die **Ganztagschule und Hausaufgabenbetreuung.**

Er setzte sich für die Stärkung der Elternvertretung ein und kandidierte als Vorsitzender des Gesamtelternbeirates. Die Rede, die er damals hielt, wurde vom damaligen Oberbürgermeister Vogel kommentiert: 'Ich hätte diese Rede schärfer formuliert'. Dass Brunner aber nicht so verkehrt lag, zeigte sein Wahlergebnis von 95 % der Stimmen. Seine Arbeit im **Bayerischen Elternverband** bezeichnet er als gelebte Demokratie. Das war dann auch die Zeit als er die politische Arbeit wieder als notwendig ansah und Kontakte zur SPD knüpfte.

Der damalige Stadtrat Lehl meinte zwar: 'Bleiben Sie außerhalb der SPD; da helfen Sie uns mehr.' Aber an seinem Geburtstag 1966 trat er in die SPD ein. Christian Ude, damals Abiturient und schon einige Zeit SPD-Mitglied, klärte dann seine Mitschüler auf: 'Hier kommt unser neuer Genosse!'

1970 kandidierte er auf Vorschlag des Ortsvereins Pasing als Nachfolger von Wilhelm Hoegner für die Landtagswahl im Münchner Westen. Laut Ude wurde extra für Brunner die Regel außer Kraft gesetzt, dass ein Parlaments-Kandidat erst einmal 5 Jahre Mitglied der SPD gewesen sein musste.. Brunner gewann den Wahlkreis in direkter Wahl. **Von 1970 bis 1978 war er Mitglied des Bayerischen Landtags.**



Unser Oberbürgermeister, der während seiner ersten Gymnasialjahre A. Brunner als Lehrer hatte, gratulierte ein halbes Jahrhundert später eben diesem Lehrer zum 90. Geburtstag. Als Geburtstagsgeschenk brachte er eine Schülerzeitung mit, deren Chefredakteur Ude damals war, und in welcher Brunner mit strengem Blick auf eine Bananenschale am Boden weist. Der dazugehörige Artikel fragte: 'Ist der Sozialkundeunterricht auf der Höhe der Zeit?'

Ude zeigte sich befriedigt, dass sein Lehrer seine -Udes - Anregung, Volksvertreter zu werden, so gut hingekriegt hätte. Und er spitzte sehr die Ohren, als A. Brunner von 'seiner' Einführung der Pfingstferien (gemein-

sam mit einem CSU-Abgeordneten) erzählte. Das habe sicher seine Argumentationslage in der Landespolitik erweitert, meinte der OB.

**'Aus einem guten Lehrer ist auch ein guter Genosse geworden. Durch gelebtes beispielhaftes Verhalten kann man damals wie heute junge Menschen ansprechen'.**

Diesem Lob des Oberbürgermeisters ist nichts mehr hinzuzufügen.

Pressemitteilung: Ulrike Turner